

Prof. Dr. Alfred Toth

Objektrelation, Systemrelation und topologischer Abschluß

1. In Toth (2016) hatten wir die in Toth (2015) definierte allgemeine Systemrelation

$$S^* = [S, U, E]$$

auf die allgemeine Objektrelation

$$\Omega = [R, U, S]$$

mit den zugehörigen ontisch-semiotischen Teilisomorphismen

Z		Ω
O	$\cong$	U
M	$\cong$	R
I	$\cong$	S

zurückgeführt. Damit ist natürlich

$$Z \cong \Omega,$$

und die kategoriethoretisch definierte Selbstenthaltung des Zeichens, wie sie durch Bense (1979, S. 53 u. 67)

$$Z = (M \rightarrow ((M \rightarrow O) \rightarrow (M \rightarrow O \rightarrow I)))$$

definiert worden war, ist damit natürlich ebenfalls isomorph zur entsprechenden "Selbstenthaltung" des Objektes

$$\Omega = (R \rightarrow ((R \rightarrow U) \rightarrow (R \rightarrow U \rightarrow S))).$$

Da man Ränder durch

$$\Delta[U, S] \text{ bzw. } \Delta[S, U]$$

definieren kann, kann man somit S^* neu durch

$$S^* = [\Omega, E]$$

definieren, denn tatsächlich ist ja jedes System ein Objekt, aber die Umkehrung dieses Satzes gilt nicht, da Systeme Teilsysteme haben können, d.h. der Begriff des Objektes ist fundamentaler als der Begriff des Systems, und damit ist es zwar sinnvoll, bei Systemen, nicht aber bei Objekten von topologischen Abschlüssen zu sprechen. Ein Fußball hat keinen Abschluss, aber ein Haus kann einen Zaun haben, der mit dem Vorgarten das System und seine Umgebung von anderen Systemen und ihren Umgebungen abgrenzt bzw. "einfriedet".

Literatur

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Toth, Alfred, Zu einer triadischen System-Definition. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

Toth, Alfred, Redefinition der allgemeinen Systemrelation. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2016

26.4.2016